

Homepage: www.hb9bs.ch

Relaisfrequenzen Region Basel:

Relais Stollenhäuser HB9BS: 145.600 MHz, -600kHz

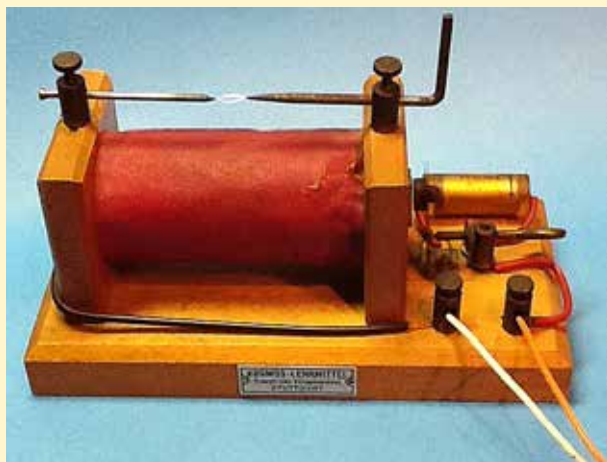
Tonruf 1750 Hz oder DTMF 0, RX/TX CTCSS 71.9 Hz

Relais Gempen HB9BS: 439.325 MHz, -7.6 MHz

Tonruf 1750 Hz oder DTMF 0, TX CTCSS 71.9 Hz

Stamm:

Jeden Donnerstag des Monats, Restaurant zur Hard, Birsfelden



HB9ATX, der Funkeninduktor aus meiner Jugendzeit; Beat, HB9AGI wird einen Interessanten Vortrag an der nächsten MV halten

Aus dem Inhalt

Jahresprogramm

Editorial

Protokoll der MV

Einladung zur MV

Hanspi's Fadenkörbli

Internationale Funkwettbewerbe

SOTA gäch gots uff

Roli's DXpeditionsecke

Gedanken zu SOTA

Ein Traum wird wahr

Inserenten

Adressenliste des Vorstandes und dessen Mitarbeiter der Sektion Basel der USKA

Vorstand			
Präsident	Hans Wermuth HB9DRJ	Steinbühlallee 33 Tel. 061 302 25 12 E-mail: hb9drj@bluewin.ch	4054 Basel
Vize-Präsident	Roland Kull HB9AKU	Hupperstrasse 64 Tel. 061 923 13 90 E-mail: hb9aku@bluewin.ch	4415 Lausen
Kassier	Roland Lips HB9BAS	Fiechthagstrasse 19 Tel. 061 423 10 62 E-mail: hb9bas@intergga.ch	4103 Bottmingen
Sekretär	Jürg Obrist HB9FPJ	Hegenheimermattweg Tel. 061 482 05 51 m.j.obrist@bluewin.ch	4123 Allschwil
KW-TM UKW-TM	Bernhard Acklin HB9TXZ	Am Weiher 3 Tel. 061 302 29 03 E-mail: acklin@bluewin.ch	4102 Binningen
Mitarbeiter			
QUB-Redaktion	Beat Pfrunder HB9AGI	Felixhäglistrasse 20 Tel. 061 731 25 97 E-mail: beat.pfrunder@intergga.ch	4103 Bottmingen
QUB-Gestaltung	René Hueter HB9ATX	Neuwillerstr. 5 Tel. 061 711 26 74 E-mail: hb9atx@intergga.ch	4153 Reinach
Webmaster QSL-Manager	Sämi Wirth HB9BPP	Lettenweg 8 Tel. 061 481 32 69 E-mail: hb9bpp@sunrise.ch	4123 Allschwil
Schulung	Ernst Emmerich HB9MGI	Aussere Baselstrasse 256 Tel. 061 601 82 50 E-mail: e.emmerich@datacomm.ch	4125 Riehen
Relais-Betreuung	Mario Widmer HB9RLW	Gustackerstrasse 50 Tel.061 423 91 95 E-mail: hb9rlw@bluewin.ch	4103 Bottmingen
Materialverwalter	Edi Herrmann HB9EBG	In den Ziegelhöfen 4 Tel. 061 301 79 24 E-mail: edmundh@bluewin.ch	4054 Basel
QSL- Manager	Werner Kullmann HB9BNK	Holeeweg 19 Tel. 061 481 38 58 E-mail: hb9bnk@uska.ch	4123 Allschwil

Stand August 2016

Jahresprogramm 2016 der Sektion Basel der USKA

3./4.	September	Sa/So		Fieldday SSB IARU Region 1
11.	September	So	09:00	Plauschpeilen, QRG: 3540 KHz
14.	September	Mi	19:00	Mitgliederversammlung
24.	September	Sa		USKA Hamfest in Thun
18.	Oktober	Di		Redaktionsschluss QUB 4
18.	Oktober	Di	19:00	Vorstandssitzung
23.	Oktober	So	09:00	Plauschpeilen, QRG: 3540 KHz
29.	Oktober	Sa		Surplus Party Zofingen
23.	November	Mi	19:00	Mitgliederversammlung
3.	Dezember	Sa	08:00	Weihnachtskontest USKA SSB
4.	Dezember	So	15:00	Chlausenpeilen QRG: 3540 KHz
7.	Dezember	Mi	19:00	Weihnachtsessen
10.	Dezember	Sa	08:00	Weihnachtskontest USKA CW
17.	Dezember	Sa	14:00	Silvestertreffen auf der Birch

Das Aktuellste unter www.hb9bs.ch

Neu bitte beachten:

Der Stamm findet jeden Donnerstag statt.

Das 2m Relais Stollenhäuser, HB9BS ist sende- und empfangsmässig mit dem CTCSS Ton 71.9 Hz ausgerüstet, es ist somit wichtig, dass beim eigenen Sendesignal der CTCSS Ton mitgesendet wird, ansonsten die Gegenstation nur das Trägersignal des Relais wahrnehmen kann.

Editorial

Erst viel Regen, dann viel Sonne. In dieser Jahreszeit schreibe ich zu Beginn des Editorials immer vom Wetter. In unseren Breiten ist das ja auch ein gutes Thema. Aber zwei Zeilen vom Wetter, das reicht! Unsere Vereinsaktivitäten sind, waren und werden vom WX stark beeinflusst. So haben wir den H26 (VHF UHF) auf dem Dach des Airport Hotels, nicht wie im letzten Jahr auf dem Gempen (Turm), durchgeführt. Den SSB Fieldday werden wir wieder auf dem Gempenplateau beim Schulhaus durchziehen (mit Antennenfarm von Roland). Zum Einsatz kommt unser Vereinsequipment (K3) und 1 KW Endstufe mit Tuner von Roland. Wir werden natürlich Operatoren und Helfer benötigen, die werden sich dann aber schon einfinden, zumal wir die potentiellen Interessenten per Mail anschreiben werden, alle im letzten Jahr aktiven „Unerschrockenen“ auf jeden Fall. Auch gepeilt haben wir bis zu diesem Zeitpunkt. Beni, Roland und ich haben uns den Fuchs geteilt. Somit konnte jeder einmal peilen. Im September und im Oktober werden wir nochmals auf die Fuchsjagd gehen und dann im Dezember, das Chlausenpeilen (so denn Mario und Therese es wieder

organisieren). An der kommenden Mitgliederversammlung begrüßen wir zwei neue Vorstandsmitglieder und einen neuen Mitarbeiter. Werner unser langjähriger Kassier und WEB-Master stellt sein Amt zur Verfügung. Seine Ämter werden bis zur GV 2017 interimistisch von Roland (Kassier), bisher Sekretär und von Jürg HB9FPJ (Sekretär) neu, übernommen. Den WEB-Master übernimmt Sämi HB9BPP. Wir werden über unsere Statuten sprechen müssen, denn die Postfinance, welcher wir unsere Statuten zusenden mussten, ist mit der Definition des Zwecks unseres Vereins nicht zufrieden (erster Artikel). Da werden wir etwas ändern müssen. Im Anschluss an den offiziellen Teil der MV kommen wir in den Genuss eines Vortrags von Beat HB9AGI über den Funkensender. Unser Tätigkeitsprogramm beinhaltet für das laufende Jahr noch einige Punkte. Lassen wir es auf uns zukommen.

Euer Präsi Hans

Sektion Basel der Union Schweizerischer Kurzwellen-Amateure, USKA

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2016 im Rest. Hard, Birsfelden.

Anwesende Vorstandsmitglieder und – Mitarbeiter:

Präsident	HB9DRJ	Hans Wermuth
Vizepräsident	HB9AKU	Roland Kull
Kassier und Webmaster	HB9BNK	Werner Kullmann
Sekretär	HB9BAS	Roland Lips
KW-TM und UKW-TM	HB9TXZ	Bernhard Acklin
Relais-Betreuung	HB9RLW	Mario Widmer
QUB-Gestaltung	HB9ATX	René Hueter
Materialverwalter	HB9EBG	Edi Herrmann

Entschuldigte abwesende Mitglieder:

HB3YHO, HB3YMS, HB9AMQ, HB9KT

Es sind 25 Mitglieder anwesend und zwei Gäste (Duri, HB9DCO und Vincenz, HB3YNX).

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Traktandenliste
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 11. Februar 2016
4. Informationen aus dem Vorstand
5. Varia

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 19:05 Uhr und begrüsst die Anwesenden.

Als Stimmenzähler wurde Paul, HB9DSG, gewählt.

2. Traktandenliste

Diese wurde im QUB Mai 2016 publiziert und wird einstimmig angenommen.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 11. Februar 2016.

Dieses wurde ebenfalls im QUB publiziert und es gibt keine Wortmeldungen hierzu.

4. Informationen aus dem Vorstand:

- Edi, HB9EBG informiert, dass er einen Kurzwellenempfänger aus dem Lager abzugeben hat. Interessenten sollen sich bei ihm melden.

5. Varia

- Unser neues Mitglied, Bruno, HB9FSN stellt sich vor. Er wurde mit grossem Applaus begrüsst.
- Christian, HB3MAM macht Werbung für das Antikenmuseum.
- Reto, HB9FRZ informierte, dass er aus seinen Ferien in Norddeutschland QRV sein wird. Weitere Infos auf unserer WebSite.
- Hans, HB9DRJ stellt unseres neues Mitglied Hans-Peter, HB9EAF vor und heisst ihn herzlich willkommen.

Der Präsident schliesst die Sitzung um 19:13 Uhr

Im Anschluss an den offiziellen Teil hat Roland, HB9AKU in einem hoch interessanten Vortrag die neusten Entwicklungen im Bereich Vorschriften für Elektroinstallationen präsentiert.

Als weiteren Höhepunkt hat Duri, HB9DCO ein Bauprojekt eines einfachen Ein-



Band Transceivers vorgestellt, den wir eventuell im Rahmen unseres Vereins bauen könnten. Es haben sich für dieses Bauprojekt immerhin acht Interessenten gemeldet. Duri hat auch einige selbst gebaute Kits mitgenommen und als Anschauung in die Runde gegeben.

Der Protokollführer: HB9BAS, Roland

Sektion Basel der Union Schweizerischer Kurzwellen-Amateure, USKA

Einladung zur Mitgliederversammlung

Mittwoch 14. September 2016

Um 19 Uhr Restaurant zur Hard, in Birsfelden

Traktandenliste:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Traktandenliste
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2016
4. Neue Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter
5. Statutenänderung (Zweck unseres Vereins)
6. Informationen aus dem Vorstand
7. Varia

Im Anschluss kommen wir in den Genuss eines Vortrags von Beat, HB9AGI, über den Bau eines Funkeninduktors. Er wird die Herstellung an Hand von Bildern und eines kurzen Videos erläutern. Auch wird er über Meilensteine der elektrotechnischen Revolution von Volta bis Marconi berichten, und zum Schluss den Funkeninduktor von 20 cm Schlagweite vorführen.

Aus Hanspi's Fadekörbli

Ballonfuchsjagen in den Fünfzigern des vorigen Jahrhunderts

Wenige Jahre zuvor war der zweite Weltkrieg zu Ende gegangen, die Grenzen waren wieder offen. Zwar noch mit viel Papierdokumenten und peinlichen Zollkontrollen verbunden, aber immerhin erhielt der Ballonverein Basel die Erlaubnis, vom alten Gaswerk an der Voltastrasse eine Ballonfahrt zu starten. Dieser Anlass, heute chic als „event“ benannt, wurde in Zusammenarbeit mit dem Touring Club (TCS) veranstaltet. Mit dem Auto musste man den Ballon per



Foto Hoffmann Fasnacht Schnuurebегge 1953 ?

Sicht verfolgen und wer dem Piloten als erster die Hand gab, hatte gewonnen. Autofahren war sehr beliebt und galt als „in“. Keine Bedenken wegen Abgasen, Unfallgefahren, Staus. Auch wir Funkamateure veranstalteten Autofuchsjagden, was lag näher, als eine Kombination Ballon und Funk?

Ernst Iseli HB9BJ (sk) war in beiden Hobbies zu Hause, hatte für beides die nötigen Lizenzen. Er organisierte als Funker HB9FA Sigi Bürgi (sk) für die Mitfahrt im Korb (man fliegt nicht, man fährt Ballon) und für die Bodenstation im Restaurant Zoologischer Garten war Luigi Valpiano HB9KU (sk) zuständig.

Und fast immer mit einem prominenten Gast an Bord, in einem geflochtenen Weidenkorb, oben offen, unten wasserdurchlässig, damit geborstene Wein- und Champagnerflaschen abfließen konnten. Der Gast war Dr. E. Tilgenkamp, mit Hut und Krawatte, mit mehr als 250 Ballonstarts, Experte des eidg. Luftamtes. Der Pilot war Dr. Holbro und als Reporter mit perfektem „Baseldytsch“ war der Direktor des TCS E. F. Schildknecht, für die Reportage per Funk via Radio Basel bestimmt. Ernst HB9BJ (sk) als Leiter holte seinen Freund Sigi Bürgin, HB9FA (sk) um mit dessen Eigenbau-Sender (807er Röhre/13 V Autobatterie) als

„Bordfunker“ mitzukommen. Man arbeitete auf 80 m mit einer 40m langen Schleppantenne in AM auf 3750 khz.

Der Start am Sonntagmorgen begann mit einem Missgeschick: Die Gaswerker hatten am Vortag ein besonders leichtes Leuchtgas gebraut, die Haltemannschaft auf dem Volta Mätteli liess die Halteseile zu früh los, der Ballon schnellte hoch und der Fahrkorb „botschte“ am Gaskessel an, der Funker musste die ersten 20 Minuten das Gerät zusammenflicken, Luigi suchte verzweifelt Verbindung zu bekommen. Inzwischen war der Ballon Richtung Riehen / Bettingen abgetrieben, später ins Fricktal und ständig pendelnd links oder rechts des Rheines, was für die Automobilisten besonders schwierig war. Schliesslich kam per Funk die Meldung, dass der Ballon in der Ostschweiz unsanft gelandet sei und ein Teilnehmer verletzt wurde. Die Bergungsmannschaft brachte Ballon und Ausrüstung nach Basel zurück, im „Zolli- Restaurant fand abends die Rangverkündung statt und die National-Zeitung lobte anderntags die tüchtigen „Ballönler“. Bei einer anderen Fuchsjagd hatte Ruedi Mangold HB9DU (sk) die Idee, seinen US-Surplus Sender ART13 in ein Auto einzubauen und auf einem Anhänger den knatternden Fieldday- Generator der OG Basel mitzunehmen. Es handelte sich um einen V-Zylinder 4 Takter aus einem Vorkriegsflugzeug, den nur Edi Kramer mit gutem Zureden am Laufen halten konnte. Deshalb war er mit von der Partie. Ich glaube, Pat Ollmann HB9BKP (sk) war als Peiler dabei. Wie erfolgreich diese Aktion verlief, weiss ich nicht mehr, die Landung erfolgte in irgendeinem Vogesen-Seitental. Ich weiss nur noch, dass wir, Werni Bubendorf, HB9PP (sk) und ich Hanspi HB9IK auf Geheiss von Ruedi Mangold HB9DU (sk) am nächstjährigen Fasnachts „cortege“ zusammen mit der „Schnuurebegge Clique“ den Funk-Wagen aufmotzten und unter dem Sujet „Gämpestolle Schwarzsender“ herumführten, bevor er verschrottet wurde.

Als ich dem Redaktor des QUB die Vorlage mailte, entsann sich Beat HB9AGI, dass er noch eine Tonaufnahme von der ersten Ballonfahrt per Radio besitzt. Er wird diese Radioreportage (als mp3-Datei) zeitgleich zum QUB3 auf unserer Website unterbringen.

Hanspi HB9IK

Internationale Funkwettbewerbe

Öfter mal was Neues. In dieser neuen Rubrik in unserem QUB werte ich einige ausgewählte Contests aus. Spezielle Beachtung schenke ich dabei Schweizer und HB9BS Stationen die teilgenommen haben. Es könnte interessant sein, welche Stationen und welche Contest-Clubs wirklich aktiv sind.

Es ist mir klar, dass es nicht einfach ist, über das Thema „Conteste“ zu schreiben. Von den Einen heiss geliebt und von den Andern gehasst, haben sie trotzdem nichts von ihrer Popularität verloren. Bei grossen Wettbewerben werden mehrere tausend Logs eingeschickt.

Meine Auswahl umfasst vor allem sehr beliebte grosse Contests mit viel Beteiligung: Also mitmachen und auf der Liste erscheinen. Man braucht nicht Tag und Nacht vor der Station zu sitzen um ein gutes Resultat zu erzielen. Ich finde sowieso, dass der fairste Contest der Vergleich mit sich selber ist. Also die Vergleiche mit ähnlich gelagerten Contests oder der Vergleich mit dem Vorjahr. Auch braucht man nicht eine „Big Gun“ Contest Station. Die Teilnehmer hören relativ gut und man hat auch immer eine Chance als QRP Station. Wettbewerbe, die von der USKA ausgewertet werden, wie H26 und Fielddays berücksichtige ich natürlich nicht.

Das sind die Contest-Termine bis zum nächsten QUB4

(Redaktionsschluss 18.10.2016).

- 13./14.8.2016 DARC WAE DX Contest (CW)
- 10./11.9.2016 DARC WAE DX Contest (SSB)
- 1./2.10.2016 Oceania DX Contest (SSB)
- 8./9.10.2016 Oceania DX Contest (CW)

See you im Contest!



„Auswahl der Conteste“

Roland, HB9BAS

SOTA „Expedition“ zum Pierre Avoi

War das ein Frühling im 2016. Regen, Regen, Regen. Es war das feuchteste erste Halbjahr seit wir Wetteraufzeichnungen haben. Kein Wunder hatte ich, seit meinem kurzen Schneeschuhtrip mit Duri, HB9DCO vom Januar 2016 auf den Rinderberg (BE), keine weitere Lust auf SOTA- Aktivitäten (*Summits On The Air*, <http://hb9sota.ch/>).

Nun war es aber höchste Zeit. Es ist Juli geworden und das Wetter hat sich gewaltig gebessert. Zum Anfangen wollte ich einen einfachen Berg „bezwingen“, bei dem man mit einer Bergbahn recht nahe dran kommen könnte. Ich wollte nicht mehr als drei Stunden zu Fuss gehen. Mein Fitnessstand ist nicht gerade umwerfend. Seit ich im letzten Jahr bei meinen (vergeblichen) Versuchen das Albristhorn im Berner Oberland zu erreichen, einen Fuss verstaucht habe, habe ich einen erheblichen Trainingsrückstand. Ebenso hat sich meine Schokoladensucht verschlimmert. Das hat sich natürlich negativ auf mein Kampfgewicht ausgewirkt.

Nach einigem Suchen auf der SOTA Summit Datenbank, der Nationalkartenseite (geo.admin.ch) und auf Google Earth habe ich dann etwas Passendes gefunden. Der Pierre Avoi ist ein Ausflugsberg bei Verbier, hat aber mit 2472 Meter doch schon eine respektable Höhe und bringt 8 SOTA Punkte. Die Bergbahnstation Savoleyres befindet sich auf 2343 Meter und ist nur ein paar Kilometer von meinem Berg der Träume entfernt. Diese Station erreicht man über Verbier oder aber auch über die andere Seite von La Tsoumaz (Mayens de Riddes, 1500 müM). Gut... die letzten 100 Meter bis zum Gipfel sind sehr steil. Aber da soll es jede Menge fix montierte Leitern und Stahlseile geben. Leider scheint das Gipfelplateau relativ klein zu sein. Es wird also schwierig mit meinem 2 x 7.5m Dipol. In der Not könnte ich ja auch eine Vertikalantenne aufstellen.

Wie ich es immer mache mit meinen SOTA Ausflügen, habe ich mir eine Woche zum Voraus einen Tag mit gutem Wetter ausgesucht. In den Tagen darauf verfolge ich dann die Wetterentwicklung und erst zwei Tage vor dem eigentlichen Termin entscheide ich dann für „Go“ oder „No Go“. Dieses Mal wurden die Voraussagen für den ausgewählten 7. Juli von Tag zu Tag besser und zwei Tage vorher habe ich mir das Zugs Billet nach Sion besorgt und ein Mobility Auto in Sion reserviert. Die Strecke

Sion - La Tsoumaz (30 km) wollte ich mit dem Auto zurücklegen. Am Abend vorher habe ich noch „schnell“ meinen Rucksack gepackt. Wie immer war ich in Zeitnot. Also habe ich alles was mir so in den Sinn kam reingeschmissen. Ich wollte auf alle Eventualitäten vorbereitet sein. Natürlich eine total idiotische Strategie. Das Nachwägen nach meiner Rückkehr hat ein Gewicht von über 20 kg ergeben (!). Sogar zwei Schraubzwingen habe ich eingepackt. Mein Hirn war wieder einmal ausgeschaltet. Um 06:31 bin ich mit dem Zug pünktlich abgefahren und nach umsteigen in Visp glücklich um 09:00 in Sion angekommen. Meine Mobility Karte auf die Frontscheibe gehalten und „klack“ hat sich das Auto geöffnet, und schon war ich unterwegs Richtung Berge. Der Vorteil im Sommer und unter der Woche ist, dass es an den Talstationen der Bergbahnen jede Menge Parkplätze hat.

Trotzdem waren es ein paar Treppen hoch bis zur Einsteigeplattform. Ich kam schon mächtig ins Schwitzen und mir schwante fürchterliches mit meinen 20 kg auf dem Rücken. Für den Moment war ich aber gut in meiner Gondel installiert und ich schaffte die nächsten 800 Höhenmeter mit Leichtigkeit.

Auf 2343m angekommen ging es nun los. Ein recht guter Weg, nicht



sehr steil, führte zum Fuss des ominösen „Pierres“. Jetzt wurde es steiler und steiler. Und ich wurde langsamer und langsamer. Die Zeitangaben auf den Wegweisern waren lächerlich kurz. Die haben junge Bergsprinter zum Messen genommen.

Wie es kommen

Der Pierre Avoi

musste, überholte mich eine Vierergruppe von fröhlichen älteren Herren. Wenn ich ehrlich bin, waren die wahrscheinlich in meinem Alter. Zerknirscht habe ich festgestellt, dass die fast kein Gepäck hatten. Was machen die nur da oben ohne Funkgerät?

Der Letzte der Gruppe sagte zu mir mit einem süffisanten Lächeln „Il fait chaud, n'est-ce pas“. Man redet da Französisch und frei übersetzt heisst das etwa „s`isch heiss, gäll“. „Ca va, ça va“, s`goht, log ich. Denen muss aufgefallen sein, dass ich meine Zunge auf dem Boden nachschleifte.

Dann kamen die Leitern und Seile. Jetzt wurde es senkrecht. Wie um Himmels Willen komme ich hier je wieder hinunter. Ich werde oben bleiben müssen. Man wird irgendwann ein Skelett finden mit der Hand an einer Morsetaste.

Entgegen aller Erwartungen, kam ich dann doch noch oben an. Und Schock... das Gipfelplateau war voller Leute. Meine vier älteren Herren waren auch da. Der Eine telefonierte und sagte, dass sie nun wieder hinunter gehen und zum Mittagessen eintreffen werden. Angeber!

Wo soll ich meine Antenne befestigen? Es hatte ein Gipfelkreuz und das schien mir ideal. Hoffentlich fanden die Leute da oben das nicht pietätlos. Den Dipol konnte ich vergessen. Es hatte einfach keinen Platz. Also blieb mir nur eine L-Antenne mit dem Strahler senkrecht an meinem Schiebemast entlang und einem waagrecht gegengewicht am Boden. Da es für das Gegengewicht auch zu



HB9BAS in Aktion

wenig Platz hatte warf ich es einfach den Felsen entlang hinunter.

Jetzt konnte es losgehen. Die erste Station war im Log. Die Leute um mich herum haben sich nicht gross um mich gekümmert. Niemand fragte etwas. Da tauchten plötzlich zwei junge Amerikaner auf. Und wie die Amerikaner halt so sind, fragte auch schon einer, was ich denn hier mache. Ob ich geologische Untersuchungen mache, fragte der andere. Das wäre für mich sehr verlockend gewesen dem einfach beizupflichten, aber ich habe sie dann doch über die Bergfunkerei aufgeklärt. Sie waren mächtig beeindruckt als ich sagte, dass ich mit USA und Australien Kontakt haben könnte. Ich verschwieg natürlich, dass die Ausbreitungsbedingungen im Moment ziemlich mies waren und ich kaum um die nächste Ecke kam. Das positive mit den beiden war, dass nachdem ich ein Foto mit ihnen gemacht habe, sie auch mich auf dem Stuhl bei vollem Betrieb aufgenommen haben.



HB9BAS in Aktion

afrikanische Killerbienen gehandelt. Sie waren nicht angriffslustig und schon fast irgendwie zahm. Ich hatte zeitweise mehrere auf meinem Arm. Ein kurzes Blasen und sie waren weg. Aber nur für gefühlte zwei Sekunden, dann kamen sie wieder zurück. Also ich war mehr am Blasen als am Funken. Als sie mein weisses T-Shirt auch noch als guten Landeplatz ausgesucht hatten, wurde es mir dann doch etwas zuviel.

Ich brach die Übung ab und nahm den Abstieg in Angriff. Es ging dann

Dann war plötzlich Panik auf dem Felsen. Alle Leute fuchtelten wie wild mit den Händen. Ein Bienenschwarm war auf Besuch. Und das auf 2500m! Zum Glück hat es sich nicht um

besser abwärts als ich dachte und ich bin doch frühzeitig bei der Bergstation der Gondelbahn angekommen. Schliesslich bin ich am Abend sehr müde aber doch gut zu Hause eingetroffen und sagte mir: „Nie wieder SOTA“. Um mich dann am anderen Tag wieder zu fragen, welchen Berg ich als nächsten aktivieren sollte.

Roland, HB9BAS

Roli's DXpeditions Ecke

Im Gegensatz zu den ersten vier Monaten dieses Jahres, mit sieben grossen DXpeditionen, war es danach sehr ruhig. Keine einzige DXpedition im Berichtszeitraum dieses QUB's war unterwegs.

Um diese Rubrik nicht ganz leer zu lassen, habe ich die QSL Karte der letzten Expedition, die ich ausgewertet habe, nach Juan de Nova (FT4JA, 29. März bis 11. April 2016) abgebildet. Auch das sehenswerte Couvert, in dem die QSL Karte verschickt wurde, ist wiedergegeben. Diese Expedition ist leider im ganzen Hype um die VK0EK, Heard Island DXpedition etwas untergegangen.

Ab August und September sind dann wieder grössere DXpedition unterwegs. Ich schicke Euch dann, wie gewohnt, eine E-Mail.

See you in the Pile-Ups!

Roland, HB9BAS



Couvert von FT4JA



FT4JA QSL Karte Seite 1



FT4JA QSL Karte Seite 2

Einige Gedanken zu SOTA

Roland, HB9BAS

Ich denke, dass in der Zwischenzeit alle von Euch das SOTA (Summits On The Air, <http://hb9sota.ch/>, <http://www.sotadata.org.uk/>) Bergfunk-Programm kennen oder doch schon davon gehört haben. Ich bin ja kein SOTA Spezialist und erst seit gut einem Jahr, als Aktivator (das sind die, die auf die Berge klettern) dabei. Und trotzdem sind mir ein paar Gedanken gekommen, die ich mir von der Seele schreiben muss.

Das SOTA Programm wurde natürlich von Engländern erfunden. Sie haben ja auch den Tourismus zu uns gebracht. Wieso sollen sie also nicht auch ein Bergfunkprogramm zu uns bringen. Nun gibt es da ein paar Punkte und Definitionen im SOTA Programm, die gelinde gesagt etwas irritieren. Für mich betrifft das vor allem die Definition der minimalen Schartenhöhe, die bestimmt, ob ein Berg bei SOTA „mitmachen“ darf.

Schartenhöhe ist schon ein tolles Wort. Das ist eine deutsche Übersetzung für die englische „Prominence“. Wisst Ihr übrigens wie man im Dritten Reich das (Fremd-)Wort „Vierzylinder-Explosionsmotor“ eingedeutscht hat? Das nannten die damals „Vier-Topf-Zerknall-Treibling“. Aber ich schweife wieder einmal ab, zurück zur Schartenhöhe.

Die englische Prominence oder das Fremdwort Prominenz kommt der Bedeutung da schon näher als die Bezeichnung Schartenhöhe. Die Prominenz ist ein Mass für die Mächtigkeit oder Grösse eines Berges. Die genaue Definition findet Ihr hier: „<https://de.wikipedia.org/wiki/Schartenhöhe>“. Für mich ist folgende Definition am klarsten: Die Prominenz eines Berges ist diejenige tiefste Höhenlinie, die einen Berg vollständig umfasst, innerhalb derer sich kein höhere Berg befindet. Alles klar? Eine kleine Quizfrage: Wie gross ist die Schartenhöhe des Mount Everest? Auflösung am nächsten HB9BS Hock.

Nun kommt das Problem. Die Engländer haben bestimmt, dass nur SOTA Berge mit einer Prominez von mindestens 150m zählen. Peng! Also ich vermute, dass sich die SOTA Gründer in einem englischen Pub getroffen haben und nach dem vierten Pinte (<https://de.wikipedia.org/wiki/Pinte>) wurde das bestimmt. Warum nicht 100m oder sogar tiefer? Jede Grenze ist doch willkürlich. Die 150m haben aber dramatische Aus-



*Das Matterhorn ist auch ein SOTA Berg (Schartenhöhe: 1040 Meter).
Da oben war noch kein Funker*

wirkungen. Viele schöne stattliche Berge sind aus dem SOTA Programm gefallen. Die Deutsche SOTA Mannschaft hat sich sogar aus dem Programm verabschiedet, weil sie bei 100m bleiben wollten. Ich glaube sie wurden tatsächlich eher von den Engländern gefeuert. In der Zwischenzeit haben sie ein eigenes Programm auf die Beine gestellt (<http://www.cqgma.de/>). Das kommt mir irgendwie bekannt vor. In unserer Gegend werden auch immer neue Vereine gegründet, wenn jemandem irgendwas nicht passt.

Für uns bedeutet eine minimale Prominenz von 150m dass viele schöne Berge in den Alpen und Voralpen nicht im SOTA Programm sind. Berge sind oft auf einem Grat aufgereiht. Das sind immer tolle Berge mit einem offiziellen Namen in der Eidgenössischen Kartografie, die aber meistens die 150m Prominezzregel nicht erfüllen. Das bedeutet nun für uns, dass nur noch der hinterste Berg am Grat zählt. Und das ist zum Beispiel in

den Walliser Alpen dann meistens ein Viertausender. Diese können im Normalfall nur von richtigen Bergsteigern erklettert werden. Bei denen sind die Funker aber sehr dünn gesät. All die schönen Berge am vorderen Grat sind durch ambitionierte Bergwanderer (was die meisten SOTA Aktivierer sind) gut zu erreichen und oft gibt es sogar offizielle Wanderwege zu diesen Gipfeln.

Auch mit einer anderen Bestimmung habe ich etwas Mühe. Warum, um Himmels Willen, darf man einen Berg nur einmal im Jahr aktivieren? Welches Problem löst man damit? Es gibt ja nicht so extrem viele Aktivierer, die sich auf den Bergen auf den Füßen herumstehen würden. Es ist doch völlig egal, ob einer einen Berg fünf Mal im Jahr aktiviert. Ich denke, dass dieser Artikel nach weiteren zwei Pintes in besagtem Pub beschlossen wurde.

Und wenn ich schon dabei bin, noch etwas. Jedes Land oder jede SOTA Assoziation hat ihre eigene Skala für die Punkte, die ein Berg Wert ist. So kommt es, dass ein relativ tiefer Berg im deutschen Mittelgebirge viel mehr Punkte gibt als ein Berg bei uns, der einiges höher ist. Das hat übrigens die deutsche GMA Organisation besser gelöst. Da gibt es pro hundert Höhenmeter einen Punkt. Und das überall auf der Welt.

So... nun genug gemotzt.

SOTA ist sonst ein tolles Programm mit einer gelungenen stabilen Webseite, die hervorragend funktioniert. Man muss den Engländern dafür dankbar sein und deshalb ein „Cheers“ an die SOTA Erfinder. Beim wievielten Pint sind wir nun angekommen?

...ein alter Traum wird wahr: Panorama-Adapter

Die meisten modernen Transceiver bieten vielfältige Möglichkeiten, einen direkten Blick auf das Band zu werfen (angefangen bei ELAD FDM-Duo über die Flugschiffe der 3 Grossen bis zu den Flex-Systemen). Hier beschreibe ich meinen Weg in die Welt des Panorama-Adapters.

In den 1960er-Jahren bin ich zum ersten Mal auf dieses Thema gestossen: Die Möglichkeit zu haben, immer einen aktuellen Blick - auf einem Bildschirm - über das Band zu haben: Jedes Signal ein Ausschlag nach oben - alle Signale nebeneinander (also eine Darstellung in der Frequenz-Domäne, wie sie für die Spektrum-Analyser die Norm sind).

Es gab in den 1970er Jahren einen Artikel im Old-Man, wo ein OM, der seine ganze Station sowieso selber gebaut hatte, den Bau eines solchen Panorama-Adapter beschrieb. Obwohl es im Schema von Röhren nur so wimmelte, riss ich damals den Artikel aus dem Heft und legte ihn ab - mit dem festen Vorsatz, das Gerät demnächst einmal nachzubauen ... ;-). Die Darstellung fand auf einer runden KO-Röhre statt - nur ein paar Zentimeter Durchmesser, aber dennoch

Das nächste Gerät, das mir im Kenwood-Prospekt listig zunickte, war der SM-220, zu dem es eine Pan-Adapter-Option zu kaufen gab, die für gewisse Transceiver tauglich war.

Später kamen dann die neuen Transceiver mit grossen, eigenen Displays auf den Markt, bei denen man zwischen Wasserfall und Spektrum-Analyse wählen konnte.

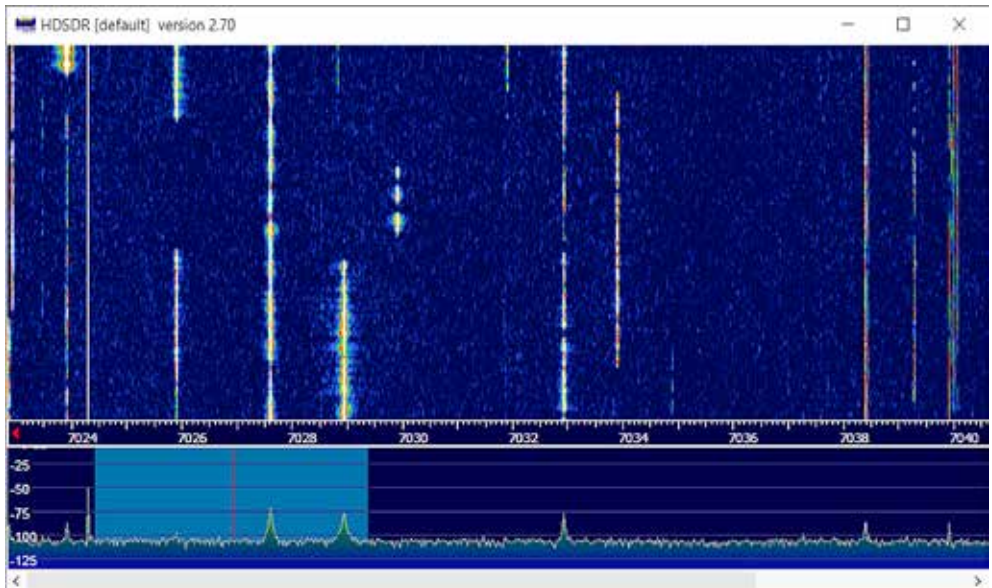
Grundsätzlich wird ein Ausschnitt aus einem Band (je nach Bedarf vielleicht 100 kHz) digitalisiert, durch DSP aufbereitet und auf einem Display-System zugeführt, das es dann für den Benutzer darstellt - in real-time, also muss der Prozessor die gehobeneren Mathematik implementieren (Fast-Fourier-Transformation, Hilbert-). Je grösser die Bandbreite, desto intensiver auch die Anforderungen an die Rechnerkapazität.

Die Zeit verging und ich hatte noch immer keinen Pan-Adapter. Dabei hat der Yaesu-FT1000 einen Ausgang der 1. ZF von 73.62 MHz und ich studierte immer wieder daran herum, eine gescheite BÜchse zu bauen, um das Signal abzuholen und weiter zu bearbeiten. Aber ein RX für 73 MHz schafft man (jedenfalls ich) nicht an einem Sonntag-Nachmittag.

Im QST vom April 2014 beschrieb Martin, AA6E einen Pan-Adapter, der u.a. auf der Basis des inzwischen berühmt gewordenen Raspberry PI Microsystems funktioniert (Tiny-Python-Panadapter). Vorgeschaltet ist ein billiger China-SDR (etwa \$10.--). Der konnte meine ZF einlesen. Nach etlichem Kopfkratzen und Neu-Konfigurieren und Suchen und Nachlesen (und noch mal lesen) konnte ich die Software (in der Programmier-Sprache Python geschrieben) soweit bringen, dass ich auf dem kleinen Bildschirm 4" die ZF des FT-1000 darstellen konnte. Eine interessante Übung, umso mehr, als die ganze Programm-Logik einsehbar ist.

Natürlich ist das eine Bastel-Lösung. Man darf das Resultat nicht vergleichen mit der Qualität und Präzision eines Elecraft P3, der vollständig in die K3-Line integriert ist und durchaus als Spektrum-Analyser dienen kann. Hier las ich zum ersten Mal von der Möglichkeit, mit einem Mausclick im Panorama-Display den VFO auf eine bestimmte Frequenz zu setzen. Um einen P3 zu besitzen, muss man allerdings einen tiefen Blick ins Portemonnaie tun. Der P3 kann an verschiedene ZF's angeschlossen werden, aber nicht an meine FT1000-ZF von 73.62 MHz.

Dann aber kam der Funcube-Dongle (FCD) auf den Markt: Ein Software-Defined-Radio in Form eines USB-Sticks. Er wurde von der englischen AMSAT-UK definiert und von Howard, G6LVB entwickelt und produziert. Das Ziel des Funcube-Projekt ist es, einen Satelliten im Kubus-Format (10x10x10 cm) in eine Umlaufbahn zu senden, der eine grosse Anzahl Messwerte als Telemetrie im 2m Band sendet und ausserdem für QSO's verwendet werden kann. In den Schulen werden dann diese Daten via FCD von einem 2m RX eingelesen und mit passender Software auf dem Schul-PC dargestellt. Die Telemetrie-Daten werden auch laufend in einer Datenbank gespeichert, sodass die Schulen auch den Umgang mit grösseren Datenmengen - über



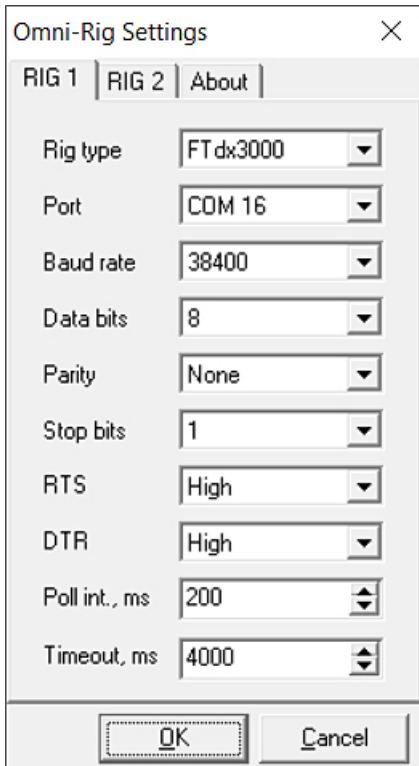
längere Zeiträume - trainieren können.

Der Satellit ist zur Zeit QRV auf 145.9 MHz. Er liefert Telemetrie-Daten und dient den Funkamateuren als Relais-Station 70cm/2m für CW und SSB-Betrieb. Er heisst AO-73 - sein Signal ist im 2m Band sehr gut zu empfangen (SSB - ohne Squelch, natürlich).

George baute dann einen Nachfolger und der heute verfügbare FCD-Pro ist ein grossartiger RX für den Bereich von 150kHz - 240MHz und 420MHz - 1.9GHz. Er kostet allerdings rund Fr. 200.-- und lange Zeit gab es grosse Wartelisten. Im PC erscheint er als Soundcard mit einer sampling-rate von 192 kHz (mehr unter www.funcubedongle.com und www.gianora-hsu.ch/funcube-pro-plus.html).

Dieser RX liefert mit einem SDR-Programm, z.B. HSDR, einen Überblick über das ganze Satellitenband und zeigt die einzelnen CW- und SSB-Signale, wenn einer der (leider wenigen) Satelliten gerade in Hör-Weite sind (FO-29, AO-07, AO-73).

Seit ich nun einen Yaesu-FTdx3000 betreibe, habe ich den FCD dort einge-



setzt. Der Transceiver liefert das HF-Signal des aktuell eingeschalteten HamBands über eine BNC-Dose zur weiteren Verwendung - bei mir also der FCD. Durch die geschickte Schnittstellen-Software OmniRig (www.dxatlas.com), geschrieben von Alex, VE3NEA habe ich nun einen Panorama-Adapter auf dem PC, der direkt mit dem Transceiver zusammenarbeitet. Jetzt kann ich mit der Maus auf ein Signal klicken und schon höre ich die Station im RX, also endlich angekommen !

Werner, HB9BNK

Impressum

Herausgeber

Auflage

Redaktion

Text- und Bildbeiträge

Gestaltung, Prepress

Postcheckkonto

Copyright

Vorstand der Sektion Basel der USKA

120 Exemplare

Beat Pfrunder, HB9AGI

werden vom Redaktor gerne entgegengenommen

René Hueter, HB9ATX

40-131 47-6

Artikel können mit Zustimmung des Autors unter
Quellenangabe übernommen werden

Berücksichtige bei den Einkäufen und Besuche unsere Inserenten!



Apotheke
Drogerie
Ernährung

Angensteinerstrasse 5 ·Im Zentrum·
CH-4153 Reinach
Tel. 061 717 99 33, Fax 061 717 99 39
E-mail: info@hornstein.ch

Michael, HB9EBC freut sich über euren Einkauf

Wie allseits bekannt sein dürfte, ist das Restaurant Hard das Vereinslokal der USKA Sektion Basel.

Das Restaurant Hard liegt an einer sehr zentralen Lage in Birsfelden (Autobahn, Wald, Tram 3, Hauptstrasse, Hafen).

Ob nach einer langen Autofahrt, einem gemütlichen Spaziergang im Wald oder einem Einkaufsbummel in der Stadt – Alle Wege führen in das Restaurant Hard! Ausserdem erübrigt sich dank unserem grossen Parkplatz die mühsame Parkplatzsuche.

Lassen Sie sich bei uns von kulinarischen Köstlichkeiten und Spitzenweinen verführen.



Neu:
Rindsfilet auf heissem Stein

Das Restaurant Hard und Team freuen sich auf Ihren Besuch.